

# INHALT

Einleitung .....	VII
------------------	-----

## I. Zur Eigenart des sophistischen Logos

1. Gewalt in der Rede .....	1
1.1. Aristoteles Metaphysik 1009 und 1011 .....	1
1.2. Elenchos .....	4
1.3. Deinotes .....	10
1.4. Agon .....	12
1.5. Psycho-Logik .....	18
1.5.1. Die Beziehung von Logos und Doxa bei Gorgias .....	19
1.5.2. Die Chemie der Peitho .....	23
1.6. Eine Folgerung .....	27
2. Der Logos sagt sich selbst .....	32
2.1. ›Exaktes Bezeichnen‹ als Aufhebung sophistischer Antilogik (Aristoteles Metaphysik 1006) .....	32
2.2. ›Widersprechen ist unmöglich‹ als Prinzip sophistischer Logik .....	34
2.2.1. Die Verträglichkeit des Prinzips mit den ›gegenteiligen Reden‹ .....	34
2.2.2. Berichte über die Verbreitung des Prinzips in der Sophistik ..	35
2.2.3. Die eleatische Herkunft des Prinzips .....	38

## II. Der homo-mensura-Satz

1. Zum Denkhorizont des homo-mensura-Satzes .....	43
1.1. Bemerkungen zur Interpretationsweise .....	43
1.2. Die Zugänglichkeit der protagoreischen Aletheia .....	45
1.3. Die Bedeutung des griechischen Metron-Begriffes .....	48
1.4. Die Anwendung dieses Sinnes von Metron auf den homo-men- sura-Satz: Erscheinung ohne Substrat .....	52
1.5. Das protagoreische Konzept der Welt in seiner Verwandtschaft zur lyrischen Stimmung .....	56
2. Zur Analyse des Satzes selbst .....	61
2.1. Die Struktur des Satzes und das phänomenale Verhältnis bei Protagoras .....	61
2.2. Die platonische Aneignung des protagoreischen Phänomens ..	66
3. Zusammenfassung und Folgerungen .....	77

## III. Das Metier der Sophisten

1.	Das Auftreten der Sophisten . . . . .	80
2.	Die Reichweite des sophistischen Handlungsbegriffes . . . . .	82
2.1.	Die Lage der Dinge und der Kairos . . . . .	82
2.2.	Die Handlungsformel . . . . .	85
2.3.	Handeln und Sprechen . . . . .	87
2.3.1.	Die Parallelisierung von λέγειν und πράττειν . . . . .	88
2.3.2.	Ihre Zusammenfassung . . . . .	91
2.3.3.	Die Tendenz des λέγειν auf Praxis . . . . .	92
2.4.	Anknüpfen und Hineinfinden . . . . .	97
2.5.	Reaktionär oder Revolutionär? . . . . .	99
3.	Ziel allen Handelns: gelungenes Leben . . . . .	101
3.1.	Sich halten – Balancieren . . . . .	101
3.2.	Die Halbierung der Arete . . . . .	104
4.	Sophistische Techne: universale Könnerschaft . . . . .	108
4.1.	Der universale Anspruch der Techne . . . . .	110
4.2.	Der Konflikt dieses Anspruches mit den Technai . . . . .	115
4.3.	Die Einlösung des universellen Anspruches . . . . .	117
4.4.	Sophistisches und platonisches Modell von Techne . . . . .	121
5.	Die Weitergabe der Könnerschaft: sophistische Erziehung . . . . .	123

IV. Raisonement und Reflexion  
zum Verhältnis von Sophistik und Philosophie

1.	Charakterisierung der generellen Form sophistischen Denkens . . . . .	128
1.1.	Das System der konkurrierenden Bestimmungen . . . . .	128
1.2.	Die kontextuelle Konstitution des Bestimmten . . . . .	129
1.3.	Definition der sophistischen Denkweise: praktisches Denken . . . . .	130
2.	Platon als poetischer Denker . . . . .	133
3.	Die platonische Form der Widerlegung sophistischen Denkens . . . . .	136
4.	Praktische Kompetenz und paradigmatische Konstruktion . . . . .	138
Ausgaben antiker Autoren . . . . .		143
Verzeichnis verwendeter Literatur . . . . .		147
Index wichtiger Begriffe . . . . .		153
Stellenindex . . . . .		157